

Dokumentation zur Fachveranstaltung

"Fünfter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht"

25. September 2019 10:00 – 15:00 Uhr

Jugendkirche Chemnitz

Eine Kooperationsveranstaltung des Forum Jugendarbeit Sachsen:



























Mitwirkende Organisationen des Forum Jugendarbeit Sachsen luden zu einer Fachveranstaltung ein, um Ergebnisse des kürzlich veröffentlichten Fünften Sächsischen Kinder- und Jugendberichts mit Praktikerinnen und Praktikern der sächsischen Kinder- und Jugendarbeit nach §§11 -14 SGB VIII zu diskutieren.

Ziel der Fachveranstaltung war es, Anknüpfungspunkte für die professionelle Arbeit gemäß dem Slogan des Berichts "Mitmachen I Mitgestalten I Mittendrin - Jugendbeteiligung im Freistaat Sachsen" gemeinsam zu entwickeln.

Nachdem Tobias Heinemann (Tagesmoderation) die Anwesenden begrüßte, hielt Dr. Anja Durdel vom Ramboll Management Consulting im Anschluss einen Input zu den Ergebnissen des Fünften Sächsischen Kinder- und Jugendberichts.



Die Präsentation von Dr. Anja Durdel finden Sie als separaten Anhang in dieser PDF-Datei. Klicken Sie dazu auf das darunter liegende Feld. Die Anlagen öffnen sich, wählen Sie nun Präsenation Durdel.pdf



FÜNFTER SÄCHSISCHER KINDER- UND JUGENDBERICHT

FACHVERANSTALTUNG DES FORUM JUGENDARBEIT SACHSEN CHEMNITZ, 25. SEPTEMBER 2019

RAMBOLL Dr. Anja Durdel



Ricardo Glaser, der AG Eigenständige Jugendpolitik Sachsen verwies in seinem Vortrag auf die Stellungnahme der AG zum 5. Sächsischen Kinder- und Jugendbericht https://lassunsreden.info/perspektiven.html und stellte nachfolgende Präsentation vor:

Die Präsentation von Ricardo Glaser finden Sie als separaten Anhang in dieser PDF-Datei. Klicken Sie dazu auf das darunter liegende Feld. Die Anlagen öffnen sich, wählen Sie nun Präsenation_Glaser.pdf

02.10.2019





Nach der Mittagspause fanden sich die Teilnehmer*innen an verschiedenen Thementischen zusammen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen und Handlungsempfehlungen aus dem Fünften Sächsischen Kinder- und Jugendbericht abzuleiten.

Thementisch "Eigenständige Jugendpolitik"

(Simone Stüber/ LAK Mobile, Andrea Büttner/ Sächsische Jugendstiftung)

Schwerpunkte der Diskussion

Die Teilnehmenden am Thementisch zur Eigenständigen Jugendpolitik setzten sich aus Vertreter*innen aus dem ländlichen und städtischen Raum zusammen. In der Diskussion wurde mehrfach der Punkt erreicht, der die z.T. drastischen Unterschiede in den Rahmenbedingungen der Fachkräfte aus dem ländlichen Raum und der Städten deutlich machte. Gleichfalls wurden von den Teilnehmenden in den ersten Gesprächssequenzen die wenig aussagekräftigen, sehr allgemein gehaltenen und bereits bekannten Handlungsempfehlungen des 5. Kinder- und Jugendberichtes kritisiert.

Zu Beginn des Thementisches wurde in der Diskussion ein gemeinsames Verständnis von Eigenständiger Jugendpolitik hergestellt bzw. vermittelt. Hier ist kritisch angemerkt wurden, dass die Idee der EJP in der Praxis noch nicht angekommen ist bzw. die Fachkräfte vor Ort entweder keine passenden Rahmenbedingungen haben, um sich neben ihrer täglichen Arbeit dem Thema zu widmen. Oder z.T. auch keinen Mehrwert darin sehen, sich der EJP und ihrer Umsetzung auseinander zu setzen.

Im Verlaufe der Diskussion wurden unter der Fragestellung "Was braucht es?" (um EJP umzusetzen/ voranzutreiben/ sich aktiv zu beteiligen) folgende Faktoren identifiziert:

- Diskussionen zwischen Praxis und den zuständigen Ministerien allem Voran SMS
- Verankerung eines Jugendchecks inklusive einer Wirksamkeitsüberprüfung
- Entwicklung einer sächsischen Jugendstrategie unter Beteiligung junger Menschen sowie Jugendorganisationen und Fachkräften
- das Ernstnehmen der Meinungen und Ansichten junger Menschen Fachkräfte erleben häufig wie junge Menschen an Beteiligungsprozessen scheitern, weil ihre Meinungen nicht ernst genug genommen werden
- Netzwerkakteure, die vor Ort die Akteure zusammenbringen, Netzwerke aufbauen und pflegen
- Zeit im Arbeitsalltag für Prozesses auf der Metaebene, die anschlussfähig an die Praxis sind
- Transparenz von Prozessen der Landespolitik, Landesverwaltung und der überörtlichen Jugendhilfe
- praktische Handlungsbeispiele für EJP
- lokale Konzepte zur Umsetzung von EJP in den Kommunen, sowie die passende personelle Ausstattung dafür
- im Ländlichen Raum braucht es eine "koordinierende" Strategie
- Lobbyarbeit für Jugendarbeit, um den Fachkräften den Raum für die Entwicklung des Arbeitsfeldes und dessen Qualitätssicherung zu schaffen

Die nächsten Handlungsschritte sollten sein:

- erste Veranstaltung zur Entwicklung einer Jugendstrategie mit Praxis, IMAG und Politik -> vielleicht auch in regionalen Veranstaltungsformaten
- Fachkräfte sensibilisieren für die Anliegen und Ziele der EJP -> Aufgabe für die überörtlichen Träger
- inhaltliche Arbeit der AG EJP soll in die Praxis/ breite Fläche transportiert werden -> Aufgabe der AG EJP
- Plattform für Austausch der Praxis über Best Practise Projekte muss geschaffen werden

Welche Verantwortlichkeiten müssen die Fachkräfte übernehmen?

- Regionale Strukturen/ AG`s nutzen, um in die Diskussion und den Dialog zu kommen und beispielsweise Stellungnahmen zu diskutieren (z.B. Stellungnahme zum 5.KJB der Staatsregierung und der AG EJP sowie anderen Akteuren)
- Sich aktiv über Prozesse der EJP informieren



Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Fachkräfte sich in den Prozess der EJP einbringen, wenn die Rahmungen dafür passend sind und der Mehrwert für ihre tägliche Arbeit vor Ort transparent ist.

Genau wie Beteiligung benötigt EJP Ressourcen.

In einer Jugendhilfelandschaft, welche schon das Alltagsgeschäft mit den vorhandenen Ressourcen teilweise kaum aufrecht erhalten kann, können nicht zusätzlich immer mehr gespielt werden, Themen auch wenn diese, wie vieles andere, zum allgemeinen Arbeitsauftrag zählen. Es ist die Aufgabe der Akteure der FJP sowie überörtlichen Jugendarbeit

Übersetzungsleistung durchzuführen. Die Aufgabe von Verwaltung und Politik ist es, das klare Bekenntnis zur EJP mit konkretem Handeln zu verbesserten Rahmenbedingungen zu untersetzen.

Thementisch "Jugendbeteiligung"

(Norbert Hanisch + Jürgen Bahr/ KJRS)

Schwerpunkte der Diskussion

Es braucht ein "positives Trommeln" bzw. eine Sensibilisierung und Bewusstmachung für das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung

- seitens der Fachkräfte unter den Fachkräften und gegenüber Bürgermeister*innen, Landrät*innen sowie gegenüber der landespolitischen Ebene
- gegenüber der Verwaltung bzw. jenen Akteuren, die Fördermittel ausreichen
- auch deutlich über das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe hinaus: die Umsetzung von §§47a und 43a der Sächsischen Gemeinde- und Landkreisordnung ist keine genuine und ausschließliche Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe
- Rolle der IMAG? | Angebot des "Jugendchecks" für Kommunen und Landkreise |
 Querschnittsthema = Querschnittsfinanzierung? | Was ändert eine Muss- anstelle einer Soll-Bestimmung?
- selbstbewusst für das einstehen, was Fachkräfte leisten

Es braucht eine Überarbeitung der Förderregularien: die Regularien zur Beantragung und Ausreichung von Fördermitteln passen oft nicht zur Realität der Beteiligungspraxis

- anlassbezogen mehr Flexibilität hinsichtlich des Zeitraumes der Mittelausreichung (von wenigen Monaten bis mehreren Jahren) und hinsichtlich dessen, was als förderfähig anerkannt wird
- anlassbezogene Möglichkeiten zur kurzfristigen Mittelausreichung¹
- Orte, an denen die Realitäten der Praxis der Kinder- und Jugendbeteiligung und die der Förderregulieren besprochen bzw. aufeinander bezogen werden können: Jugendhilfeausschüsse, Trägergespräche mit dem LJA oder Arbeitsgruppen nach § 78 SGB VIII

Es braucht Fachkräfte mit Know-how

- inhaltlich-fachlich: z. B. Welche Methoden kann ich einsetzen? In welchen Formen und an welchen "Orten" kann Kinder- und Jugendbeteiligung funktionieren und was ist dabei jeweils zu beachten? Was geht mit digitalen Tools (nicht)? Reflexion & Fehlerfreundlichkeit Scheitern ist erlaubt: Oder wann ist ein Beteiligungsprojekt erfolgreich aus pädagogischer und fördermitteltechnischer Sicht?
- ideell: Kinder- und Jugendbeteiligung als eine Frage der inneren Haltung verstehen: als Erwachsener jungen Menschen ernsthaft und auf Augenhöhe begegnen zu wollen
- vernetzt: Pflege eines Netzwerkes von Fachkräften
- wichtig sind ausreichend Angebote zur Qualifizierung, zum Austausch & zur Vernetzung

Es braucht eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit mit dem 5. Sächsischen Kinder- und Jugendbericht

¹ Als Positivbeispiel wurden hier Antragsmöglichkeiten im Kontext der "Kulturhauptstadt Chemnitz 2025" genannt. Auch waren zweckmittelfreie Budgets im Gespräch.

Die Teilnehmer*innen äußerten sich wie folgt:

- "Der gehört auf jeden Platz in den neuen Jugendhilfeausschüssen"
- "ein Unding, dass dieser Bericht gefühlt "heimlich, still und leise" veröffentlicht wird"
- "mit dem Bericht die wichtige politische und gesellschaftliche Relevanz des Themas deutlich machen, welches eine auskömmliche und solide Finanzierung braucht"
- "Jugend muss wieder ein Teil des Namens des Ministeriums werden"



Thementisch "Struktur- und Ausstattung der Kinder- und Jugendhilfe"

(Andrea Gaede/ Soziokultur & Mandy Wiesner/ Sächsische Landjugend)

Schwerpunkte der Diskussion

- Das Fundament für gelingende Beteiligung ist die Haltung und der Wille derer, die lokal und kommunal Entscheidungen treffen so wie eine beteiligungsoffene Kultur in den Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit (Fachkräfte, Ehrenamtliche,...)
- Strukturen und Ausstattung müssen langfristig und verlässlich abgesichert werden, da Beteiligung ein Prozess ist, der nur demokratiefördernd wirken kann, wenn er kontinuierlich gewährleistet werden kann
- es ist zwingend notwendig, einen Blick auf die peripheren Regionen Sachsens zu werfen und Konzepte zu entwickeln, die flächendeckend und in strukturarmen Regionen Beteiligung ermöglichen
- es muss unterschieden werden zwischen KINDER- und JUGEND-Beteiligung, dafür sind jeweils unterschiedliche Konzepte und Institutionen in den Blick zu nehmen



Grundsätzlich wurde am Thementisch festgestellt, dass es schon viele gute Beispiele und Ansätze in Sachsen gibt, die es zu verstetigen und zu multiplizieren gilt.

Thementisch: "Wünsche, Anregungen & Kritik zum Fünften Kinder- und Jugendbericht als Basis für den sechsten Sächsischen Kinder- und Jugendbericht"

(Anke Miebach-Stiens/AGJF Sachsen e.V, & Marcus Kotte/LJBW)

Schwerpunkte der Diskussion

Den 5. (und 6.) Kinder- und Jugendbericht in die Gebietskörperschaften multiplizieren

Ausgangslage:

 Bericht ist bisher zu wenig/ nicht bekannt vor Ort, wird nicht erwartet in der Fachpraxis

Ressourcen:

- o Bericht wäre eine geeignete Arbeits- und Diskussionsgrundlage für Fachpraxis
- o Bericht bietet Anknüpfungspunkte für kommunale/ regionale EJP

Handlungsvorschläge:

- o in künftige Beauftragungen zur Berichterstellung Ergebnis- bzw. Wissens-Transferveranstaltungen aufnehmen (überörtlich > regional/lokal)
- o Öffentliche landesweite Veranstaltung für ganz Sachsen vorhalten und Bericht und Stellungnahme der Staatsregierung in den Diskurs bringen

Künftige Berichterstattung partizipativ mit Fachpraxis entwickeln

- Ausgangslage:

o Fachkompetenzen der Träger und Fachkräfte bei der Erarbeitung sind ungenügend abgerufen

Ressourcen:

o Themen des Berichtes bei Fachpraxis abfragen, beteiligungsorientiert entwickeln

- Handlungsvorschläge:

- o Idee: Landkreiskonferenzen als Vorarbeit für die Berichterstellung im Hinblick auf den qualitativen Teil
- Stellungnahme der Staatsregierung zur Diskussion bringen > ist jugendpolitische
 Strategie der Staatsregierung für die kommenden Jahre
- Strategie zur Transferierung in alle Gebietskörperschaften erarbeiten und kooperativ umsetzen > freie Träger würden sich gern beteiligen
- o Beiratsmitglieder als Multiplikator*innen aufstellen
- o partizipative Erarbeitung mit Prozessbegleitung als Möglichkeit und Chance sehen und diese mit in die Beauftragung zur Berichterstellung aufnehmen

Ergebnissicherung und Verwertung der Kinder- und Jugendberichte verstärken

Ausgangslage:

- Statistik/Datengrundlage fehlt es an Aktualität, Tiefe und Konformität, bzw. fehlt die Datenlage in bestimmten Bereichen ganz > Aussagefähigkeit des Berichtes ist damit teilweise eingeschränkt/ Verifizierbarkeit ist nicht gegeben
- o Wirkung des Berichtes ist weder geplant, noch analysiert

- Ressourcen:

- Steuerung bei Auftragsvergabe > klare unmissverständliche Aufgabenstellung formulieren
- Verzahnung mit überörtlicher Jugendhilfeplanung
- o interministerielle Abstimmung im Sinne von EJP ressortübergreifend

- <u>Handlungsvorschläge:</u>

- o bessere und aktuelle Datengrundlage für künftige Berichte schaffen
- wenn Daten fehlen, welche zur Gewinnung von Ergebnissen notwendig sind, müssen diese bei den entsprechenden verantwortlichen Akteuren beauftragt werden > verbindliche Absprachen zur erforderlichen Erhebung von Daten aushandeln/gemeinsam Lösungen finden/Kosten einplanen und aufbringen
- o Beauftragung des Berichtes <u>mindestens</u> ein Jahr im Voraus Planung entsprechend noch zeitiger
- Zeitpunkt der Veröffentlichung festlegen > vorzugsweise in der Mitte einer Legislatur > Meilensteinplanung (Ausschreibung, Auftragserteilung, Partizipation der Fachpraxis, Erarbeitungsphase, Reviews, Veröffentlichung, Transferveranstaltungen, Feedbackaufnahme, Wirkungsanalyse etc.) entsprechend am festgelegten Veröffentlichungsdatum ausrichten
- o Evaluation der Wirkungen des Berichtes > Wirkungsziele definieren
- Reflexion der Umsetzung der Stellungnahme und Diskussionsräume vor Ort entwickeln
- o dauerhafte interministerielle/ressourtübergreifende Zusammenarbeit (die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen spiegeln sich in mehreren Ministerien bzw. Ressorts wider und sind daher jeweils zu beachten)

Themen/Leerstellen, die künftige Berichte verstärkt in den Blick nehmen sollten

- alle jungen Menschen in den Blick nehmen (auch queere junge Menschen)
- ländlichen Raum in den Blick nehmen
- Veränderungen der Lebenswelten junger Menschen fokussieren
- fehlende Datengrundlage in Sachsen identifizieren
- Armut junger Menschen und ihrer Familien, soziale Ungleichheit, gerechte Teilhabe und Werteorientierung thematisieren
- "Versorgungslücken" identifizieren > z. B. Kindeswohl/selbstverletzendes Verhalten > Beratungsangebot





Die Ergebnisse der Veranstaltung zum Fünften Sächsischen Kinder- und Jugendbericht wurden dokumentiert und im Forum Jugendarbeit Sachsen aufgenommen und diskutiert.

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen e.V. Neefestraße 82 09119 Chemnitz

E-Mail: <u>info@agjf-sachsen.de</u> Telefon: (0371) 5 33 64-0 Fax: (0371) 53 33 64-26

November 2019

Fotos: AGJF Sachsen e.V./ Corax

























